

[Home](#) > [Hamburg & Region](#) > [Harburg](#)

[zurück zu Nachrichten Harburg](#)



Wilhelmsburg: Ehepaar Klein wollte Ruhe auf der Elbinsel - jetzt das:

"Senatspläne zerstören unsere Idylle"

Die GAL-Wähler bekommen die neue Trasse der Reichsstraße und die Querspange vor die Haustür.

Von Andreas Göhring

Kirchdorf - Melanie Klein (36) kommt aus Winterhude und arbeitet in einer Werbeagentur in St. Georg. Ihr Mann Jochen (40) ist in der Immobilienbranche tätig. Eigentlich sind das nicht die Leute, die man in einer gutbürgerlichen ehemaligen Reichsheimstättensiedlung in Wilhelmsburg, Ortsteil Kirchdorf, vermuten würde. Doch Melanie und Jochen Klein haben sich bewusst entschieden, hier auf der Elbinsel sesshaft zu werden. "Der Sprung über die Elbe, lebenswertes Wilhelmsburg - all diese Aussagen haben unsere Entscheidung maßgeblich beeinflusst", sagt die studierte Grafikdesignerin. Wilhelmsburg habe Zukunft. So schien es für sie jedenfalls.

Deshalb hatten sie nicht lange überlegt und in das Häuschen investiert, das Jochen Klein von seinen Eltern geerbt hat. Ein Gartenhäuschen auf dem nur zehn Meter breiten, aber 100 Meter langen Grundstück haben sie auch aufgestellt. Und wenn Melanie Klein mehr Zeit hätte, würde sie vor ihrem Haus am liebsten ein kleines Vorgarten-Café eröffnen. So wohl fühlt sie sich hier inzwischen.

Mehr zum Artikel

Der Umgang mit den
Einzelfällen ist wichtig

So war das bis vor wenigen Tagen. Jochen Klein: "Und dann hat Senatorin Anja Hajduk ihre Pläne für die Hafenuerspange vorgestellt."

Dass sie an einer viel befahrenen Eisenbahnstrecke leben, daran haben sich die Kleins längst gewöhnt. Wenn sie im Garten sitzen, verstummen die Gespräche eben für ein paar Sekunden. Jochen Klein lauscht dann

kurz und sagt: "Das ist ein ICE" oder - wenn es das Rauschen viel leiser ist: "Jetzt kommt 'ne S-Bahn." Demnächst sollen hier aber noch zwei Autobahnen gebaut werden, zum einen die verlegte Wilhelmsburger Reichsstraße, die dann parallel zur Eisenbahn hinter dem Garten der Kleins entlangführen würden, zum anderen die Querspange, die ein Stück weiter südlich aus dem geplanten Kornweiden-Tunnel kommen und zur Anschlussstelle Stillhorn geführt würde.

"Man muss sich das einmal vorstellen", sagt Jochen Klein. "Zwei neue Autobahnen mitten durch ein Wohngebiet - und das bei einer Senatorin von den Grünen." Seine Frau und er hatten bei den Bürgerschaftswahlen im Februar 2008 die GAL gewählt - unter anderem weil sie das Kohlekraftwerk in Moorburg verhindern wollten. Dann kam die Riesenenttäuschung, als die Senatorin das Kraftwerk genehmigen musste. Und jetzt zwei Autobahnen!

Jochen Klein: "Das Geld, das wir in das Haus investiert haben, ist in den Sand gesetzt." Solange es diese Planungen für die Hafenuerspange gebe, sei die Immobilie unverkäuflich. Dennoch: Das Paar von der Siebenbrüderweide (die Straße ist vermutlich nach einer großen Weide benannt, die an sieben Landleute verpachtet war) will nicht klein begeben. Mit ein paar Mitstreitern organisieren sie eine große Demonstration am 4. April gegen die Autobahnen, und Jochen Klein ist sich ganz sicher: "Da kommen 10 000 Leute."

erschienen am 19. März 2009